

Nach dem Tode Kaisers Maximilian I. verschlimmerten sich nach jeder Richtung die Zustände in Wien. Es kam im Bunde mit den niederösterreichischen Ständen zu einem Aufreure, der mit der Vertreibung der landesherrlichen Regenten und der Einsetzung einer ständischen Regierung endete. Nach dem Eintreffen des Erzherzogs Ferdinand I. büßte Bürgermeister Martin Siebenbürger, eines der Häupter der Bewegung, seine Haltung mit dem Leben. Die „Genannten“, die Haupttriebfedern aller politischen Bewegungen im XV. Jahrhunderte, wurden beseitigt, Wien erhielt eine neue Gemeindeverfassung, welche die bisherige Autonomie der Verwaltung vernichtete, die landesfürstliche Gewalt kräftigte und nur den Haus- und Grundbesitzern die Ausübung des Wahlrechtes und die Theilnahme an der Verwaltung sicherte.



Die Angreifer Wiens vom Jahre 1529. (Nach Guldenmundt.)

Mit dem Verluste eines großen Theiles der alten Rechte und Freiheiten fiel noch ein anderes, für die nächste Zukunft Wiens bedeutungsvolles Ereigniß zusammen. Fast unabwendbar war seit dem Falle Belgrads die Gefahr eines Vordringens der Türken bis an die Mauern unserer Stadt. Schien es doch das sehnlichste Verlangen des Sultans Suleymann zu sein, dem mächtigen Habsburg'schen Reiche einen empfindlichen Stoß dadurch zu versetzen, daß Wien, das größte und wichtigste Bollwerk dieser Macht, zerstört werde! Vollbewußt dieser Gefahr war seit dem Tode des Königs Ludwig von Ungarn in der Schlacht bei Mohács allerdings die Sorge Königs Ferdinand I. unablässig darauf gerichtet, die Widerstandskraft Wiens zu stärken. Deutsche Reichshilfe wurde zur Stellung von Soldaten und zur Erlangung genügender Geldmittel in Anspruch genommen und das kurz-sichtige Widerstreben der Stände gegen die Leistung von Kriegssteuern und die Ausrüstung von Mannschaft bekämpft. Sogar die zu den Kirchen gestifteten Kleinodien (Gold, Silber und Juwelen) wurden zu den fortificatorischen Bauten und zur Anschaffung von Proviant verwendet. Außer Stande aber, mit den vorhandenen Mitteln das ganze Weichbild von Wien